Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich:
Carl Graese in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Elfter Jahrgang.

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Moritzzwinger 12. Gr. Ulrichsstr. 47.

Nr. 195. **Halle** a. d. Saale, **Donnerstag den 23. August** **1877.**

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung" für den Monat September werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 67 Pf., in Halle in unseren Expeditionen, sowie von den bekannten Ausgabestellen und unsern Austrägern angenommen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Politische Uebersicht.

In Konstantinopel bereitet man Alles für einen Winterfeldzug vor und Dank der neuen Anleihe, die die Pforte in England gemacht hat, lassen sich auch die Lieferanten wieder bereitwillig finden. Freilich präsentirten diese zuerst die alten Bons und Schuldscheine, aber die Regierung sah sich vor und sagte: Das bezahlen wir auch, wenn wir wieder einmal Geld haben, jetzt liefert nur flott! Die Lieferanten nahmen darauf die Lieferungen wieder auf, welche sie, falls die Regierung ihre früheren Ansprüche befriedigt und dadurch ihre Baarmittel ausgegeben hätte, gänzlich würden eingestellt haben.

Die russische Diplomatie hat die Türken schlimmer geschlagen, als diese die Russen bei Plewna. Es war nämlich eine zweite türkische Anleihe im Werke, welche ebenfalls in London und zwar, wie die erste, unter der geheimen Bürgschaft der englischen Regierung abgeschlossen werden sollte. Die russische Regierung erhob nun in London Beschwerde, und darauf erklärte das englische Ministerium sich nothgedrungen als neutral, und aus der Anleihe ist nichts geworden.

Officiöse österreichische Blätter bringen eigenthümliche Nachrichten. Bei der Monarchen-Zusammenkunft in Ischl soll nämlich beschlossen worden sein, daß, falls in der erwarteten nächsten großen Schlacht das Waffenglück den Russen abermals ungünstig sein sollte, Deutschland und Oesterreich-Ungarn den Türken Halt gebieten und in Konstantinopel eine mehrmonatliche Waffenruhe fordern werden. Italien und Frankreich sollen diesem hohen Beschlusse schon vollinhaltlich beigetreten sein. Wieviel Wahres an dieser Mittheilung ist, müssen wir abwarten. — Der internationale Saatenmarkt macht in Weizen und Gerste ein glänzendes Geschäft.

Die englischen Kriegsschiffe „Wye" und „Hotspur" sind in Malta eingetroffen und alsbald weiter gegangen, um zu dem Geschwader in der Besikabai zu stoßen. Das Panzerschiff „Agincourt" hat sich, wie gemeldet, gleichfalls nach der Besikabai begeben, dasselbe nahm Handwerkszeug für den Gebrauch bei Schanzarbeiten in einer für eine Sappeur- oder Genietruppe von 400 Mann ausreichenden Menge an Bord. Das deutet darauf hin, daß die Engländer den Türken bei der Befestigung von Gallipoli vielleicht helfen wollen. — In Wolverhampton wurde am Freitag ein Arbeitermeeting abgehalten, in welchem beschlossen wurde, nicht mehr als acht Stunden während des Tages zu arbeiten und die Annahme von Geldzahlungen an Stelle der Alimente in Kohlen und Bier zu verweigern. Ein ähnlicher Beschluß wurde auch in Willenhall gefaßt. Die Meister sind auf einen langen Streik vorbereitet und beabsichtigen eine Arbeitssperre eintreten zu lassen. — In Folge einer angekündigten Lohnherabsetzung von 5pCt. haben die Arbeiter in mehreren der größten Spinnereien in Dundee Streik gemacht. Man fürchtet, der Streik werde allgemein werden, aber die Fabrikherren sind im Hinblick auf den jetzigen flauen Geschäftsgang entschlossen, sich nicht nachgiebig zu zeigen. — Mr. Hedley, ein vor wenigen Tagen verstorbener Gerichtsanwalt in Newton, hat eine Summe von über 200,000 Lstrl. zur Gründung eines Bisthums in der Grafschaft Northumberland hinterlassen.

Die Verhandlungen, welche Schweden mit Frankreich über den Verkauf der Insel St. Barthelemy führt, sollen alle Aussichten auf günstigen Erfolg haben. Schweden könnte sich gratuliren, dieses „fressende Capital" los zu werden.

Der Erlaß der dänischen Regierung betreffend die Maßregeln gegen Einschleppung der Rinderpest aus Deutschland ist außer Kraft gesetzt worden mit Ausnahme des Verbotes der Einfuhr von lebenden Rindern, Schafen und Ziegen aus Deutschland.

Der Herrscher Frankreichs wird von seinem Ministerium abermals auf Reisen geschickt werden und zwar diesmal nach der Loire und Gironde. Auf seiner letzten Reise hat er sich allenthalben als Betbruder eingeführt und die Geistlichkeit cajolirt, was ihm und seinen Zwecken mehr geschadet als genützt hat, weil er die Sache zu ungeschickt und prahlerisch machte. — Die Session der Generalräthe hat am Montag begonnen. Die Präfecten haben die Weisung erhalten, denselben Verwaltungsangelegenheiten vorzulegen. Man hofft dadurch, es den republicanischen Generalräthen unmöglich zu machen, ihrer Session, wie sie es beabsichtigen und das Gesetz es gestattet, die Dauer eines Monats zu geben. Außerdem haben die Präfecten den Befehl, alle Generalräthe sofort aufzulösen, welche dasjenige Gesetz, das im Fall eines Staatsstreiches diesen Räthen eine hervorragende Rolle ertheilt, zur Sprache bringen. — Die Liller Rede Gambetta's, die als Broschüre erschien, wurde in allen pariser Zeitungsbuden mit Beschlag belegt. Officiöse Blätter verschern, Gambetta werde wegen Beleidigung Mac Mahon's verfolgt werden.

Die schweizerische Presse nimmt — nicht mit Unrecht — einen sehr scharfen Ton gegen Frankreich an wegen der enormen Grenzbefestigungen, welche die Juragrenze bedrohen. — Am Freitag Nachmittag wurde das Urtheil gesprochen über die wegen des am 18. März in Bern stattgefundenen, damals von uns mitgetheilten Massenkrawalles angeklagten Internationalen. Dasselbe ist ziemlich streng ausgefallen. Zwei wurden zu 60, achtzehn zu 40, fünf zu 30 und sieben zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. Außerdem sind ihnen solidarisch die Prozeßkosten auferlegt und die Verurtheilten der beiden ersten Kategorien sind solidarisch zur Zahlung einer Entschädigung von 500 Frcs., von 300 Frcs., von 50 Frcs. und von je 30 Frcs. verpflichtet, welche den bei jener Gelegenheit verwundeten fünf Landjägern zukommen. Endlich sind die fünf betheiligten Ausländer auf drei Jahre aus dem Canton Bern verwiesen.

In Italien ist ein alter Streit begraben worden. Das ministerielle Organ „Diritto" meldet, daß der Minister und der Südbahnvertreter endgiltig den Vertrag über die Beilegung der noch aus dem Rückkauf der italienischen Eisenbahnen resultirenden Differenzen unterzeichnet haben. — Das Hauptblatt des Vaticans, die Voce della Verita, spricht sich einmal ganz offen über die Pläne der Jesuiten und Ultramontanen in Bezug auf Frankreich aus. „Die unerläßliche Pflicht der französischen Katholiken ist", dem obigen Blatte zufolge, „sich zu rechter Zeit von dem Incubus der Bastardrepublik zu befreien und die Herstellung der legitimen Erbmonarchie auszurufen." Wenn diese That vollbracht, soll Frankreich ein naturgemäßes Bündniß mit Oesterreich und England schließen, die jetzt in Selbstsucht und Geldjagd aufgehen; Heinrich V. soll an den Czaren eine freundliche Ermahnung richten und sofort soll wie durch ein Wunder dem Kriege ein Ende gemacht werden. Das ist recht schön und das Jesuitenorgan hätte nur noch hinzuzufügen brauchen, daß die hohen Alliirten dann nichts eiligeres zu thun hätten, als über Deutschland herzufallen!

Der Krieg.

Die Ruhe, welche bis jetzt auf dem **europäischen Kriegsschauplatze** geherrscht hat, wird bald einer energischen Thätigkeit weichen, da im russischen Kriegsrath beschlossen worden ist, die Offensive wieder zu ergreifen und keinen Punkt freiwillig aufzugeben.

Die Stellung, welche die Russen in dem Dreieck Nicopolis-Rustschuk-Tirnowa einnehmen, ist eine ganz günstige. Osman Pascha hat seine Verbindung mit Tirnowa verloren, und steht in kürzester Zeit den Russen eine große Uebermacht zu Gebote, kann es ihm leicht passiren, daß er mit seinem Heere in Gefangenschaft geräth.

Verschiedenen Nachrichten zufolge soll im russischen Commando ein Wechsel eintreten und zwar General Tottleben an Stelle des Großfürsten Nicolaus das Obercommando und an Stelle Gurko's General Kawitschinsky das des Gardecorps übernehmen. Vor der Hand erscheint uns die ganze Nachricht, obgleich sie aus verschiedenen guten Quellen kommt, zweifelhaft.

Suleiman Pascha ist der einzige türkische Feldherr, der sich gegenwärtig rührt. Er bereitet sich vor, sämmtliche, von den Russen noch besetzt gehaltenen Balkanpässe anzugreifen.

Der Sultan hat befohlen, unverweilt 50,000 Mustehafiz zweiter Klasse in Adrianopel, Sofia und an anderen Punkten Bulgariens als neue Reserve zu concentriren. Ferner hat der Sultan die Bildung einer zweiten Reservearmee aus 60,000 Mann anatolischer Mustehafiz angeordnet, welche in Konstantinopel formirt werden soll. Es steht nur zu befürchten, daß diese Befehle auf dem Papiere bleiben werden.

Für die serbische Armee ist eine neue ordre de bataille erschienen. Nach derselben übernimmt die Oberleitung des ganzen Heeres der Kriegsminister Oberst Sawa Gruitsch. Es werden vier Armeen gebildet werden und zwar eine Drina-, eine Jawor-, eine Morawa- und eine Timok-Armee. Die Commandanten für dieselben sollen sofort bestimmt werden. Diese Nachricht klingt sehr kriegerisch.

Die Glücklichen in dem gegenwärtigen Kriege sind die Montenegriner. Dem gestern mitgetheilten Fall des Forts Tschadjaliza vor Nicics ist die Erstürmung sämmtlicher außerhalb der Stadt gelegenen Verschanzungen gefolgt. Fürst Nikita hat die Stadt zur Capitulation aufgefordert, die, wenn sie zur Zeit, wo wir dies schreiben, noch nicht erfolgt ist, doch für die nächsten Tagen zu erwarten steht. Das kleine Corps, welches die Türken zu Hülfe sandten, wird die tapferen Söhne der Schwarzen Berge wahrscheinlich schon in Nicics finden.

* Uebereinstimmende Nachrichten aus verschiedenen Quellen constatiren, daß das Verpflegungswesen der russischen Armee gar sehr im Argen liegt. Die Unterbringung der Mundvorräthe unter Dach ist in Folge der mangelhaften diesbezüglichen Einrichtungen ganz unmöglich. Jeder regnerische Tag zerstört in Folge dessen große Massen des in freier Luft aufgespeicherten Mehls, getrockneten Fleisches ꝛc.; das Verdorbene läßt man liegen und in Fäulniß übergehen. An solchen Orten ist, auch z. B. in Bukarest, auf den Bahnhöfen die Luft ringsum verpestet. Trotz aller Anstrengungen sind die Truppen schlecht versorgt, und namentlich die zwei Corps des Thronfolgers (das 12. und 13.) sollen fast hungern. Bei diesen Truppen mag das wohl auch daher kommen, daß sie sich in der letzten Zeit fast fortwährend in Schachzügen hin- und herbewegten, was ihre Verpflegung bedeutend erschweren mußte.

* Trotz der seit Monaten von der türkischen Regierung angekündigten Blokade der Häfen des Schwarzen Meeres verkehren seit einiger Zeit regelmäßig Dampfer zwischen Odessa, Cherson und Nikolajew. Die Fahrten werden sogar, schreibt man der „K. Z." aus Odessa, von der hiesigen russischen Dampfschiff-

---

[7]

Auf falschen Wegen.

Novelle von Stanislaus Graf Grabowski.

(Fortsetzung.)

Sein Ton war empfindlich geworden, wie Lene mit Schrecken bemerkte; sie machte sich selbst Vorwürfe, daß sie einem so edlen Anerbieten Hindernisse in den Weg legte, und rief, wieder seine Hand küssend:

„Seien Sie mir nur nicht böse! Ich will thun, was Sie für gut halten, — ich bin Ihnen auch so dankbar dafür; aber es wird mir doch so schwer, von den Meinigen fortzugehen, und obenein ohne Abschied!"

„Du wirst Dir das auch noch bis morgen Abend überlegen können, liebes Kind. Wir haben morgen Sonntag und Du brauchst dann ohnehin nicht in Dein altes Geschäft zu gehen. Ich werde Dich morgen zu derselben Zeit an der Stelle erwarten, die wir für heute Abend verabredet hatten. Nun aber gehe ruhig nach Hause, damit Dein Längeres Ausbleiben kein Aufsehen erregt. Ich werde Dich wieder auf die Straße hinausführen."

Lene erhob sich gehorsam, obgleich sehr schweren Herzens, und verließ an der Hand Herrn Marquard's wieder das Hôtel; er führte sie aber auch noch eine gute Strecke weiter und verabschiedete sich dann freundlich von ihr, seine Ermahnung noch einmal wiederholend, daß sie über seinen Vorschlag das strengste Schweigen beobachten möge; sie versprach ihm das auch.

Je näher sie ihrer Wohnung kam, desto zaghafter wurde sie; sie war genöthigt, zu lügen, würde sie doch andernfalls die ihr so heilig erscheinende Pflicht der Dankbarkeit verletzt und dadurch vielleicht das ihr und den Ihrigen gebotene Glück muthwillig zurückgestoßen haben.

Etwas scheu kam sie wieder zu ihrer Familie, aber Niemand derselben bemerkte dies. Das Elend der Kellerwohnung trat im Vergleiche zu dem Glanze und der Bequemlichkeit, die sie kurz zuvor noch umgeben hatten, nur um so schwerer und traurige vor ihre Augen, und sie sagte sich, es liege nur an ihr, demselben abzuhelfen; und dennoch wollte ihr immer wieder eine innere Stimme zurufen: „Du darfst die Mutter nicht täuschen, sie ist die Einzige, welche eine richtige Einsicht in diesem zweifelhaften Falle haben wird!"

Lene gehorchte dennoch den Weisungen ihres Freundes; sie sagte kurz, sie habe den Tag in der Druckerei zugebracht, und wurde auch nicht weiter deshalb befragt. Sie weigerte sich dieses Mal nur entschieden, wieder mit den Puppen auf den Weihnachtsmarkt zu gehen, und der Streit, den ihr Bruder deshalb mit ihr anfing, trug gewiß nicht wenig dazu bei, sie in dem zuerst gefaßten Entschlusse zu bestärken.

Es war auch ein überaus trauriges Leben, das sie führte; mit ganzer Seele drängte es sie aus demselben hinaus, und dies fiel schwer in das Gewicht bei dem Kampfe, den sie zu bestehen hatte.

Eine unruhige Nacht und ein nicht minder unruhiger Tag folgten; wieder machte ihr der grobe Bursche, ihr Bruder, rohe Vorwürfe, und selbst die Mutter, die ihre hartnäckige Weigerung, der großen Noth abzuhelfen, nicht begriff, stimmte fast darin ein; das arme Mädchen fand sich in voller Verzweiflung.

Sie athmete ordentlich laut auf, als die Stunde gekommen war, zu der sie ihren Freund sprechen sollte; dann nahm sie endlich, zum Scheine, das Brett mit den Puppen, versteckte dasselbe aber im Vorflure hinter alten, dort stehenden Kisten und eilte auf die Straße hinaus. Jetzt wollte sie sich auch nicht länger besinnen, — eine Art Trotz war über sie gekommen, — mochte geschehen, was da wollte, schlimmer konnte es nicht kommen!

Ihr Beschützer erwartete sie bereits an der bestimmten Stelle. Es bedurfte nur einer kurzen Unterhandlung, um sich vollkommen zu verständigen. Er nahm sie mit sich und führte sie in verschiedene Läden, wo er ihr eine anständige Reisekleidung und Alles kaufte, dessen sie sonst etwa noch bedurfte. Die natürliche Eitelkeit verblendete und berauschte sie vollkommen; wie ganz anders kam sie sich in dem modischen Costüme vor, und wie schmerzlich bedauerte sie, dasselbe, allerdings nur noch für einen Tag, wieder ablegen zu müssen; die Verkäuferinnen waren auch so höflich und zuvorkommend gegen sie, daß sie gar nicht zu fassen vermochte, was aus ihr, dem armen, überall verachteten Mädchen, auf einmal geworden sei, und für die ganze Welt wäre sie jetzt nicht freiwillig wieder in die alte, drückende Lage zurückgekehrt.

Aber mit aller Gewalt trat nun auch der verhängnißvolle Montagsmorgen an sie heran. Herr Marquard, immer der väterliche, bald milde, bald gebietende Freund, hatte sie gut zu Abend speisen lassen und ihr viel von der blumenreichen Zukunft erzählt, sie auch abermals über das Schicksal der Zurückbleibenden beruhigt. Um acht Uhr sollte sie sich vor seinem Hôtel einfinden, dann in dem Laden die neue Garderobe anlegen, und um zwölf Uhr ging der Eisenbahnzug ab.

Sie hatte noch gar keine richtige Vorstellung davon, wie schnell der letztere sie der Heimath entführen werde, sie wußte ja überhaupt nicht genau, wohin sie kommen sollte, alle ihre Hoffnungen beruhten auf dem fast fast fremden Manne, den sie doch wie einen halben Gott verehrte.

Während der ganzen Nacht hatte sie kein Auge zugemacht und zum ersten Male deutlich die Schmerzensseufzer der kranken Mutter vernommen; hundertmal drängte es sie, aufzuspringen, zu derselben zu eilen und ihr Alles zu gestehen, — und damit wäre doch Alles wieder beim Alten geblieben, bei dem unerträglichen, rasch zum hoffnungslosen Ende führenden Schicksale.

Als die Zeit herankam, um die sie gewöhnlich zu ihrer Arbeit ausging, schlief sowohl die Mutter noch wie die kranke, kleine Schwester und natürlich auch der faule Fritz, der sich seit den letzten Tagen auch nicht die geringste Mühe gegeben hatte, nach neuem Verdienste zu suchen. Lene heizte so geräuschlos wie möglich den Ofen, bereitete den Kaffee und stellte ihn vor das Bett der Mutter, dann kleidete sie sich vollständig zum Ausgehen an und stand nun unentschlossen mitten in der Stube. Das Herz war ihr so voll, als müßte es zerspringen, und die Thränen drängten sich in ihre Augen; aber sie bezwang sie mit Gewalt, denn wenn jetzt zufällig einer der Schläfer erwachte, was sollte er davon denken, was auch die Leute auf der Straße? — Noch einmal sah sie sich lange in dem düsteren Raum um, aus dem sie sich so oft sehnlichst fortgewünscht hatte und den zu verlassen ihr jetzt doch so schwer wurde; dann schlich sie auf den Zehen noch einmal an das Bett, beugte sich über Mutter und Schwester und hauchte ihnen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770823019/fragment/page=0001

fahrtsgesellschaft unter Nennung des Schiffes, der Abfahrts- und Ankunftszeit vorher durch die dortigen Zeitungen bekannt gemacht. Hiernach ist offenbar die Blokade keine wirkliche, also nach dem europäischen Völkerrecht als nicht bestehend zu betrachten, und es ist zu verwundern, daß die durch den ungesetzlich verhinderten Schiffsfahrtsverkehr geschädigten Staaten nicht schon längst in dieser Beziehung gemeinsam kräftige Schritte bei der hohen Pforte gethan haben.

* Die Nachricht, daß der General Krüdener, der Geschlagene von Plewna, abgesetzt worden sei, beruht der „A. Z." zufolge auf einem Irrthum. Derselbe hat das Kommando des IX. Armeecorps behalten und nur das Obercommando eingebüßt, weil das IX. Corps mit dem IV. Armeecorps vereinigt ist, welches von General Zatow kommandirt wird. Da nun Zatow der ältere General ist, so mußte das Oberkommando natürlich auf ihn übergehen.

Vom **asiatischen Kriegsschauplatze** telegraphirt Mukhtar Pascha noch einige hundert russische Todte zu den 1200 gemeldeten aus dem Gefecht bei Zeiler hinzu, wofür er aber auch den eigenen Verlust auf 117 Todte und 342 Verwundete erhöht.

Die Russen stellen diese Affaire in einem officiellen Telegramm aus Alexandrapol folgendermaßen dar: Um die Aufmerksamkeit Mukhtar Paschas von der Bewegung des Generals Tergukassoff gegen die Stellung Ismail Paschas abzulenken, führte General Loris-Melikoff am 18. d. eine demonstrative Bewegung gegen Mukhtar Paschas Position aus. Dieser hierdurch beunruhigt, zog die sämmtlichen hinter ihm stehenden Reserven heran und zeigte damit die Stärke seiner Truppen. Nach einem längeren Artilleriekampf, welcher hauptsächlich auf unserem rechten Flügel und im Centrum geführt wurde, und nach einigen heißen Scharmützeln mit Infanterie und Kavallerie, in welchen die Höhen von Bolschaja und Jagna unter Führung des Obersten Kamaroff, welcher erst kürzlich aus Ardahan eingetroffen war, umgangen wurden, bezog unsere Avantgarde beim Dorfe Kuelverdau das Lager, während das Gros nach Kurukdara zurückkehrte. Unser Verlust beträgt 1 Offizier und 60 Mann todt, 18 Offiziere und 270 Mann verwundet. — In der Nacht vom 19. zum 20. machte General Fürst Tschawtschawadse mit einer Kolonne Cavallerie vom Lager bei Baschkadiklar aus einen Streifzug nach dem Orte Bulanoch auf die rechte Seite des Suboin-Baches und überfiel hierbei reguläre türkische Cavallerie. Der Feind verlor 60 Todte, ferner wurden 1 Officier und 6 Mann gefangen, zahlreiche Gewehre und andere Waffen fielen in unsere Hände. Bei Eröffnung des Feuers der feindlichen Artillerie ging unsere Cavallerie in's Lager zurück. Unser Verlust beträgt 2 verwundete Offiziere. Jedenfalls ist die Angabe Mukhtar Pascha's über den russischen Verlust in diesen Gefechten übertrieben.

Bei Tscheraloi wollen die Russen die irregulären Haufen unter Ali Beg total geschlagen und den letzteren in ihre Gewalt bekommen haben.

Deutsches Reich.

Zur Bestreitung der Kosten der Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, welche zu Wiesbaden vom 23. bis 29. Septbr. d. J. stattfinden wird, hat der Kaiser eine Beihülfe von 3000 M. bewilligt.

— Während der Jubiläumsfeier des germanischen Museums in Nürnberg lief bei dem Director desselben, Dr. Essenwein, folgendes Telegramm von dem deutschen kronprinzlichen Paare aus Ostende ein: „Wir senden Ihnen und allen Festgenossen unseren Gruß und herzliche Wünsche für das fernere Gedeihen des Museums. Friedrich Wilhelm. Victoria."

— Der Reichskanzler ist am 20. August in Berlin eingetroffen. Er hat auch dem Kaiser in Babelsberg Vortrag gehalten und wird sich an den Ministerberathungen betheiligen. Der Präsident des Reichskanzler-Amts, Staatsminister Hofmann, dessen Urlaub erst am 15. September abläuft, machte in voriger Woche, ohne Berlin zu berühren, von Süddeutschland aus einen Abstecher nach Varzin, wo er zwei Tage verweilte. Nach beendeter Cur in Gastein begiebt sich der Kanzler, wie es heißt, nochmals nach Varzin und zwar zu einem mehrmonatlichen Aufenthalt. Das Aussehen des Fürsten läßt auf völlige Wiedergenesung von allen physischen Leiden schließen.

— Ein Erlaß des baierischen Kriegsministeriums verordnet die Einführung von Infanteriegewehren M. 71 für die Infanterieregimenter und Jägerbataillone des 1. baierischen Armeecorps. Das Infanteriegewehr M. 71 ist das in der übrigen deutschen Armee längst eingeführte Mausergewehr, und somit ist die einheitliche Bewaffnung des gesammten deutschen Reichsheeres endlich wenigstens im Princip entschieden. Das 2. baierische Armeecorps wird jenes Infanteriegewehr nach vollständiger Versorgung des 1. ebenfalls erhalten. Das bisher bei der baierischen Linien-Infanterie in Gebrauch gewesene aptirte Werdergewehr erhält für die Folge die Landwehr. Die zehn baierischen Cavallerie-Regimenter aber sind bereits seit dem vorigen Jahre mit dem Karabiner M. 71 bewaffnet.

— Vom Director des Reichsgesundheitsamtes Geh. Rath Struck, unter Mitwirkung des Vorsitzenden des Reichsjustizamtes Staatssecretär Friedberg wird jetzt ein Gesetzentwurf zur Abhilfe gegen die Verfälschung und gesundheitswidrige Anfertigung von Nahrungs- und anderweitigen Gebrauchsmitteln ausgearbeitet. Es darf mit Bestimmtheit erwartet werden, daß der Entwurf den Bundesrath und den Reichstag in der bevorstehenden Session beschäftigen werde.

— Das jüngst veröffentlichte englische Blaubuch über den Sclavenhandel enthält eine Depesche Lord Odo Russels an Lord Derby, datirt Berlin, 6. December 1876, worin gemeldet, daß seitens der deutschen Regierung Schritte gethan werden, um dem Brauch, Sclaven auf deutschen Schiffen zwischen verschiedenen Häfen des Kaiserthums Brasilien zu befördern, ein Ziel zu setzen.

* In dem Befinden des in München an einer Lungenzündung erkrankten 82jährigen General-Feldmarschalls Herwarth von Bittenfeld ist eine bedeutende Besserung eingetreten, so daß derselbe, wie der behandelnde Arzt hofft, bis Mitte kommender Woche München wird verlassen und seine Reise fortsetzen können.

* Der Umfang der Geschäfte der Justizprüfungskommission hat sich nach dem „Justiz-Ministerial-Blatt" im Jahre 1876 gegen die Vorjahre erheblich vermehrt. Die Gesammtzahl der zur Prüfung angemeldeten Candidaten belief sich auf 484. Vor Abnahme der Prüfung ist ein Candidat gestorben, einer wegen Krankheit ausgeschieden und zwei sind auf ihren Antrag entlassen; nach Abzug dieser vier sind mithin verblieben 480 gegen 341 im Vorjahre. Nicht bestanden haben von diesen 26 Candidaten, die Prüfung bestanden 278. Es sind mithin als Bestand geblieben 176. Die meisten Candidaten waren in den Departements Breslau (78), Köln (68) und Berlin (64). — In der Zahl der Referendare ist gegen die Vorjahre eine beträchtliche Vermehrung eingetreten. Es waren nämlich im Juli 1876 überhaupt 2326 Referendare vorhanden, wogegen die Zahl derselben im Juli 1875 1983, Ende 1874 1897, Ende 1873 1685, Ende 1872 1585 betrug. Die meisten Referendare waren: im Departement des Kammergerichts (333), im Departement des Appellationsgerichts in Breslau (270), im Departement des Appellationsgerichtshofes in Köln (257), im Departement des Appellationsgerichts in Celle (165), im Departement des ostpreußischen Tribunals in Königsberg (141), im Departement des Appellationsgerichts in Naumburg (128).

* Nach einer amtlichen Aufstellung sind während des zweiten Vierteljahrs 1877 176 Reichs-Telegraphen-Anstalten neu eingerichtet und 25 geschlossen gewesene wieder eingerichtet. Mit den localen Postanstalten sind 135 bisher selbständige Telegraphen-Anstalten vereinigt worden.

Halle, den 22. August.

— Von befreundeter Seite geht uns die Mittheilung zu, daß die in den Tagen vom 15. bis 18. d. Mts. von den Herren Fromme aus Naumburg, Blotzfeld aus Zöschen und Francke aus Halle revidirte Rechnung der unter Verwaltung der Königl. Regierung zu Merseburg stehenden Wittwen- und Waisenkasse für die Volksschullehrer des Regierungsbezirks Merseburg im Jahre 1876 mit folgenden Posten abgeschlossen hat: a) Einnahme: Zurückerstattete Consolidations-Prämie 23,25 Mark, an Antrags- und Verbesserungsgeldern 2430,00 Mk., an Capital-Zinsen 27704,11 Mk., an Beiträgen 57147,08 Mk., an Resten aus 1875 777,88 Mk., an zurückgezahlten Capitalien 1800,00 Mk., in Summa 89882,32 Mk; b) Ausgabe: Verwaltungskosten 135,00 Mk., angelegte Capitalien 47947,20 Mk., Pensionen an Wittwen und Waisen 5468,75 Mk., insgemein 175,78 Mk., zurückgezahlter Vorschuß vom Jahre 1875 685,93 Mk., nachträglich erhobene Pensionen aus 1875 417,00 Mk., in Summa 10402,66 Mk.; demnach Vorschuß auf 1877 14160,34 Mark. Das Capitalvermögen der Kasse hat im Jahre 1876 zugenommen um 44100 Mk., beträgt somit nach gu. Rechnung 627150 Mark. Unterstützt sind im Rechnungsjahre 1876 352 Wittwen und 36 vater- und mutterlose Waisen. — Wegen Verlegung des Etatsjahres wurde gleichzeitig die Rechnung pro 1. Januar bis ult. März 1877 vorgelegt. Dieselbe weist eine Einnahme von 24168,88 Mk. und eine Ausgabe von 26673,09 Mk. auf. Der vorerwähnte Vorschuß ist somit innerhalb dieser drei Monate bis auf 2504,21 Mk. abgestoßen worden.

— Die gestrige Nachricht über die Sedanfeier ist dahin zu berichtigen, daß das Concert ꝛc. in Freybergs Garten, die Fackeltags-Conferenz aber im „Paradiese" abgehalten werden sollte. Leider haben sich nun aber die Unterhandlungen mit Herrn Restaurateur Friedrich wegen Ablassung der betreffenden Lokalitäten zum 2. September cr. zerschlagen und es muß daher die Sedanfeier in dem beabsichtigten großen Umfange unterbleiben.

Meteorologische Station. Vormittags 8 Uhr. Wind SW. 1. Barometer 27" 10''' 25'''. Feuchtigkeitsgehalt der Luft 85,9 %. Thermometer 17,5.

Wetterbericht der deutschen Seewarte bei Hamburg und der Sternwarte bei Pola.

21. August, 8 Uhr morgens. Das Barometer war überall gefallen, nur im nordöstlichen Deutschland war es gestiegen, fiel aber auch dort alsbald nieder. In Süden und Nordosten hatte sich die Temperatur etwas abgekühlt, im Nordwesten war es wärmer. Schwache meist südliche Winde. In Süddeutschland heiteres Himmel, sonst vorwiegend trübes und feuchtes Wetter. Memel meldete + 13, Hamburg + 21, Breslau + 23, Friedrichshafen + 22, Cuxhafen + 21. Am 20. meldeten Haparanda + 7, Petersburg + 10, Stockholm + 9, Wien + 22, Paris + 20.

* In den ersten Tagen des September wird der Planet Mars in Opposition mit der Sonne und zugleich der Erde so nahe kommen, wie es in dem gegenwärtigen Jahrhundert noch nicht der Fall war, noch sein wird. Er befindet sich dann nämlich in einer Entfernung von nur 7 Mill. Meilen von der Erde und hat an Glanz und Helligkeit außerordentlich gewonnen. Schon jetzt übertrifft er darin den Jupiter. Mars geht gegenwärtig gegen 9 Uhr Abends auf und man sieht ihn bald darauf am östlichen Himmel tief unten am Horizont etwas südlich vom Ostpunkt in hellem rothem Lichte leuchten; gegen 2 Uhr Nachts steht er im Meridian.

Der Lehrerverein „Halle und Umgegend."

In der letzten Sitzung des Lehrervereins „Halle und Umgegend" theilte der Vereinsvorsitzende zunächst die vom Central-Vorstande aufgestellte Tagesordnung für die am 3. Oct. cr. in unserer Stadt tagende 4. Generalversammlung des Provinzial-Lehrervereins mit. Dieselbe weist folgende Punkte auf: Gesang und Gebet, Begrüßung, Geschäftsbericht, Kassenbericht, Vortrag des Seminarlehrers Herrn Hummel über „die Methode des Unterrichts in der Erdkunde", Antrag des Lehrervereins „Halle und Umgegend", Begräbnißkasse betreffend, Antrag des Central-Vorstandes auf Abänderung des Statuts behufs anderweiter Regelung der Geschäfte, Antrag des Lehrervereins Magdeburg auf Anschluß des Provinzial-Vereins an den deutschen Lehrerverein und Wahl des Central-Vorstandes und der beiden Mitglieder für den Vorstand des preußischen Landes-Lehrervereins. Gleichzeitig wird auf die seitens des Local-Comité's erfolgte Einladung zu dieser Generalversammlung aufmerksam gemacht, wonach alle bezüglichen Anmeldungen unter Beifügung von 1 M. bis spätestens den 20. September bei dem Vorsitzenden des Local-Comité's, Herrn Lehrer Kummer in Halle, gr. Ulrichsstraße 34, zu bewirken sind. Dabei ist anzugeben, ob sich der Betreffende an dem am 2. Oct. stattfindenden Festessen (pro Couvert 2 M.) betheiligen will. Die Begrüßung der Generalversammlung des Provinzial-Lehrervereins Namens des Vereins „Halle und Umgegend" wurde dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Lehrer Tit übertragen. Derselbe übernahm auch das Referat bezüglich zu begründenden Begräbnißkasse. Darauf ging man zum Hau gegenstand der Tagesordnung über, dem Referate der Herr Schlenker und Wiesner über „die Organisation der Volksschule". Veranlaßt war die Behandlung dieses Themas durc eine lange Reihe von auf die Volksschule bezüglichen Frage welche der Vorstand des allgemeinen deutschen Lehrervereins Hinsicht auf das zu erwartende Unterrichtsgesetz zusammengest hat. Nachdem sich Herr Schlenker mehr im Allgemeinen üb diese Fragen ausgelassen hatte, ging Herr Wiesner auf die S stanz derselben über und faßte die Ergebnisse seiner Erwägung in folgenden Thesen zusammen:

1) Der Staat ist die Gesammtheit der Bürger und deren Ve einigung zum Zwecke des Schutzes von Leben und Eigenthum zur Förderung der geistigen und wirthschaftlichen Interessen. Schule steht im Dienste der gemeinsamen geistigen Interessen Staates; es will derselbe durch die Schule für diejenige geistig Ausbildung seiner Glieder Sorge tragen, welche zur Erhaltu und Förderung des Staatswohles erforderlich ist. Daher m die Schule Staatsanstalt sein.

2) Gemeinde-Anstalt kann die Schule nicht sein, da die intelli gentesten Gemeinden, wie die Erfahrung lehrt, die Hebung d Schule als eine ungemein wichtige Sache ansehen und die ung bildetsten und doch der Bildung am meisten bedürftigen Kre aus Mangel an Erkenntniß des Werthes der geistigen Bildu und Scheu vor Ausgaben zu diesen Zwecken die Schulen verfall lassen. Dies würde eine dem Staate gefährliche Ungleichheit i der Ausbildung der Massen herbeiführen. Das allgemeine Wo sogar die Grundlagen des Staates werden durch zu große Menge ungebildeter Elemente bedroht, wie die socialistischen und ultr montanen Umtriebe zur Zeit beweisen.

3) Kirchen-Anstalt kann die Schule nicht sein, da die Schu nicht allein kirchlichen Zwecken, sondern dem gesammten geistige Volksleben im Staate zu dienen hat.

4) Die Eltern können die Schule nicht leiten, da denselben Zei und pädagogisches Verständniß abgehen.

5) Die Lehrerschaft ist bei der innern Einrichtung der Schu in den von ihr gewählten Vertretern zu hören, sie sind die theo retischen und praktischen Pädagogen.

6) Das Unterrichtsgesetz wird durch die gesetzgebenden Factoren welche der Ausdruck der Gesammtheit des Volkes im constitutio nellen Staate sind, festgestellt. Hierdurch üben alle Glieder de Staates eine Mitbestimmung aus; der Majorität, als dem jedes maligen Ausdrucke des Volksgeistes, müssen sich Separatwünsch fügen.

7) Die Staatsbehörden sind nur die Ausführenden des Gesetzes.

8) Das Unterrichtsgesetz stellt die Normen fest für die innere und äußere Einrichtung der Volksschule. Bezüglich der innere Einrichtung sind Grundzüge zu geben über die Gestaltung de dreistufigen Volksschule, die Schulaufsicht, Besoldung des Lehrers Pensionirung desselben, Wittwen- und Waisenpensionen, Bildung der Volksschullehrer, Anstellung, Disciplinirung und staatsbürger liche Stellung desselben.

9) Die Leitung des Volksschulwesens erfolgt durch Fachmänner.

10) Die Mitwirkung des Volkes an der Förderung des Schul wesens auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen ist zu fördern. Zu diesem Zwecke werden die Schulpflegeschaften in jeder Schul gemeinde, jedem Kreise und jeder Provinz errichtet. Auf dem Lande besteht die Schulpflegeschaft aus dem Lehrer und drei zu wählten Mitgliedern der Gemeinde, welche Kinder in die Schule schicken. Der Ortsvorsteher gehört als solcher zur Schulpflege schaft. In den Städten wird die Schulpflegeschaft aus der Zahl der Stadtverordneten gewählt, auf je 4 Stadtverordnete komm 1 Schulpfleger; in kleinern Städten darf die Zahl nicht unter 3 betragen. Der Bürgermeister, der Schulinspector und bei je 5000—10,000 Seelen ein Lehrer, der von der Lehrerschaft gewählt wird, gehören dazu. Die Kreisschulpflegeschaft wird gebildet durch Zusammentritt je eines gewählten Mitgliedes der einzelnen Ge meindepflegeschaften im Kreise. Der Kreisschulinspector ist Vor sitzender. Die sämmtlichen Kreispflegeschaften einer Provinz bilden durch Entsendung je eines Mitgliedes die Provinzial-Schulpflege schaft. Zu diesen Abgeordneten treten 1. der Oberpräsident, 2. die gesammten Schulräthe der Provinz, 3. ein Mitglied des Unter richts-Ministeriums. Der Provinzial-Schulrath ist Vorsitzender.

11) Die Ortsschulpflegeschaften versammeln sich vierteljährlich in Schulhause; außerordentliche Versammlungen finden auf Antrag des Vorsitzenden statt. Der Lehrer erstattet Bericht über die Schule und Schüler, hebt hervor, was zur Förderung geschehen ist und geschehen soll: Versäumnisse, Fortschritte, Schulzucht ꝛc. Die Schulpfleger theilen ihre Wahrnehmungen mit. Ueber Ferien, Schulbauten ꝛc. wird beschlossen und über jede Sitzung Protokoll geführt, das dem Kreisschulinspector vorgelegt wird. Die Orts schulpfleger können und sollen dem Unterrichte oft beiwohnen, je doch den Unterricht einzugreifen.

12) Die Kreisschulpflegeschaft versammelt sich jährlich zweimal. Die Vorlagen werden vier Wochen vorher veröffentlicht. Alle Schulangelegenheiten kommen zur Sprache, alle Verfügungen der Behörden, die Protokolle der Ortsschulpflegeschaften, Ferien, Ein führung der Bücher, Hemmungen, besondere Bestrebungen u. s. w.

13) In der Provinzial-Schulpflegschaft, die jährlich zusammen tritt, erstatten die Schulräthe Bericht. Es wird Alles die Schule Fördernde berathen und Hemmendes beseitigt.

14) Das Unterrichtsministerium erhält durch seinen Commissar aus den Provinzen Bericht, macht den Kammern Vorlagen auf Grund derselben und fördert durch seine Vertretung in den Provinzialschulpflegschaften das Schulleben.

15) Die Volksschule ist nicht als Standesschule für die niederen Volksschichten zu organisiren; sie soll vielmehr ohne Unterschied des Standes in jedem Kinde die menschlichen Anlagen und Kräfte harmonisch ausbilden und zur klaren Selbstthätigkeit führen. Alle die Schulen, welche eine Bevorzugung oder Zurücksetzung einzelner Stände während der gesetzlichen Schulzeit im Auge haben, wie Armenschulen, Halbtagsschulen, Abendschule n, niedere und höhere Bürger- oder Volks- und Mittelschulen sind zu beseitigen. Die Leistungen und nicht der Rang entscheiden für den Platz der Schüler in der Volksschule.

16) Das Schulgeld ist aufzuheben.

17) Auf Grund der dreistufigen Schuleinrichtungen werden alle Schulverhältnisse aufgebaut. Die Zusammenfassung aller drei Stufen beim Unterrichte in ländlichen Schulen ist durch Vermehrung der Lehrkräfte zu beseitigen.

18) Das religiöse Glaubensbekenntniß hat nicht bei Aufstellung des Lehrplanes zu entscheiden, vielmehr allein die anerkannten Grundsätze der Pädagogik.

19) Der fremdsprachliche Unterricht wird aus der Volksschule ausgeschieden; es hat dieselbe allein ihre Kräfte in der Betreibung der dem ganzen Volke nöthigen Kenntnisse und Fertigkeit auszunützen und dabei vor allen Dingen deutsches Wesen zu pflegen.

20) Verwahrloste, schwachsinnige und nicht vollsinnige Kinder hemmen die Leistungen der Schule, darum sind sie in beso dern Anstalten zu unterrichten.

21) Die Kinder beiderlei Geschlechtes gehören von 4—6 Jahre dem Kindergarten, von 6—14 Jahre der Volks- und von 14—16 resp. 18 Jahre der Fortbildungsschule an.

22) Der Kindergarten hat auf dem Princip der Anschauung den im zarten Alter erwachenden Trieb des Schaffens und Darstellens durch Bewegung, Wort, Ton und Werk im Spiel und einer entwickelnden Beschäftigung die erste grundlegende Erziehung zu fördern und der Schule vorzuarbeiten; es ist derselbe mit der Volksschule in organische Verbindung zu bringen und hat die Schule im Interesse der Kunst und des Gewerbes die im Kindergarten angestellten Uebungen im Darstellen weiter zu pflegen.

23) Die Fortbildungsschule hat besonders Real- Sprach- und Rechenunterricht zu betreiben; es werden mit derselben Aus-

---

einen leisen Kuß zu; — und nun wandte sie sich rasch, warf nur einen kurzen, nicht allzu freundlichen Blick auf Fritz und verließ dann das Zimmer, vorsichtig die Thür öffnend und hinter sich schließend.

Es war ihr in diesem Momente, als hörte sie die Mutter ihren Namen rufen; — möglich, daß dieselbe erwacht war, möglich auch, daß Lene sich in ihrer Aufregung getäuscht hatte, gleichviel, sie kehrte nicht wieder um, denn sie fühlte sich schon zu schwach, die schwere Trennung noch einmal durchzumachen.

Herr Marquard stellte sich pünktlich ein, wo sie ihn erwartete, und wiewohl er sehr erfreut schien, daß sie ihr Wort gehalten hatte, bewies er doch zartgefühl genug, sie mit sanften Worten zu beruhigen und zu ermuthigen. Unterwegs las er ihr auch einen Brief vor, den er an ihre Mutter geschrieben und worin er derselben, allerdings in geheimnißvoller Weise und ohne seine Namensunterschrift, die Versicherung gab, Lene gehe ihrem Glücke entgegen, und sie werde bald die befriedigendsten Nachrichten von ihr erhalten, worin er ihr selbst auch Rathschläge ertheilte, wie sie zur Verbesserung ihrer Lage den eingelegten Hundert-Thalerschein verwenden solle, auch werde er fernerhin für sie sorgen; er gab Lenen Brief und Geld in die Hand, damit sie sich genau von der Echtheit überzeuge, und erreichte damit auch seinen Zweck, sie um Vieles zu beruhigen. In ihrer Gegenwart gab er auch den Brief zur Post.

Um die Mittagszeit stieg das Mädchen, das in dem fast vornehmen Reiseanzuge schwerlich von den früheren Bekannten für die arme Barrikaden-Lene gehalten sein würde, mit ihm auf dem Bahnhofe in ein Coupé zweiter Klasse; sie sollte zum ersten Male auf der Eisenbahn fahren, und Alles versetzte sie in eine Erregung, in der sie fast nur an sich selbst zu denken vermochte. Und bald darauf brauste der Zug davon und entführte sie pfeilschnell ihrer Heimath. (Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770823019/fragment/page=0002

stellungen von Lehrlingsarbeiten und in der Schule gefertigten Darstellungen verbunden. Auch die Fortbildungsschule hat sich an die Volksschule anzuschließen.

24) Privatschulen bedürfen der staatlichen Genehmigung —".

Der Vorsitzende dankte den Herren Referenten namens der Versammlung und machte den Vorschlag, die Discussion dieser Thesen der vorgerückten Zeit halber bis zur nächsten Sitzung zu vertagen, welchem Vorschlage die Versammlung zustimmte. Schließlich einigte man sich bezüglich des Antrags des Magdeburger Lehrervereins auf Anschluß des Provinzial-Lehrervereins an den deutschen Lehrerverein dahin, auf der Generalversammlung am 3. October gegen diesen Antrag zu stimmen, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Provinzial-Nachrichten.

♂ **Oschersleben**, 21. Aug. Zum 1. Oct. e. verlassen die bisher an der hiesigen katholischen Schule thätig gewesenen Schwestern (wie sie hier genannt wurden) Oschersleben und werden durch die von der Königl. Regierung zu Magdeburg bestätigten Lehrerinnen: Fräulein Adelheid Boh und Fräulein Elise Arndt, ersetzt. — Der Betrieb der Zuckerfabriken Hadmersleben und Schermke beginnt schon den 23. d. Mts. — Wahrscheinlich wird am 1. Sept. die örtliche Verlegung der hiesigen Telegraphenstation nach dem Kaiserlichen Postamte stattfinden.

— In der königlichen Academie der Künste zu Berlin sind am 3. August folgende Schüler der Kunst- und Gewerbeschule zu Magdeburg prämiirt: a. mit der großen silbernen Medaille: Otto Klimy, Maschinenbauer; Alfred Sommeruth, Maschinenbauer; Paul Behrend sen., Zinngießer; Gustav Speereiter, Graveur; Eduard Brandt, Graveur; b. mit der kleinen silbernen Medaille: Albert Frost, Metalldreher; August Krüger, Maschinenbauer; Karl Fleck, Tischler; Albert Berendsen, Goldschmied; Karl Hartmann, Bildhauerlehrling; Bruno Hartmann, Bildhauerlehrling; Hermann Jacobs, Bildhauerlehrling; c. außerordentliche Anerkenntniß, bestehend in Werken, erhielten: Wilhelm Bierstedt, Holzbildhauer; Otto Göpel, Holzbildhauer; Otto Siekum, Maler; Julius Wilke, Schriftlithograph; Max Fritsch, Maschinenbauer; Anton Purcel, Schlosser; Gustav Thierrack, Maschinenbauer; Karl Stieger, Maurer; Ernst Straube, Tischler; Albert Westenfeld, Graveur; Albert Schneider, Bildhauerlehrling; d. belobt wurden: Albert Daenecke, Graveur; Ernst Gillmann, Holzbildhauer; Karl Hartmann, Bildhauer; Hermann Jacobs, Holzbildhauer; Robert Knäbe, Schriftlithograph; Gustav Wolff, Schriftlithograph; Louis Brandt, Schüler; Gustav Hacke, Malerlehrling; Walter Robrd, Schüler; Max Giesau, Schlosser; Louis Kahlenberg, Blechschmied; Gotthelf Wapler, Mechaniker; Gustav Reifenstein, Schlosser; Max Meidinger, Maurer; Gottfried Wehling, Zimmermann; Wilhelm Kirchhoff, Tischler; Otto Segy, Stuhlmacher; Otto Schulze, Goldarbeiter; Traugott Müller, Klempner; Otto Witte, Klempner.

— Vom Consistorium der Provinz Sachsen sind im 2. Quartal c. die Candidaten der Theologie Emil Gustav Biebeler aus Klein-Berndten, Johann Georg Alfred Hertha aus Rehungen, Konstantin Cäcilius Martin Hofmann aus Wittenberg, Hermann Hundertmark aus Naumburg a. d. S., Ferdinand Philipp Otto Waldemar Meyer aus Magdeburg, Eduard Paul Walther aus Groß-Rodensleben, Gustav Adolf Braun aus Weißenfels, Karl Georg Gotthilf Brückner aus Freiburg a. d. U., Konrad Oskar Traugott Göhring aus Erfurt, Richard Hugo Haun aus Günstedt, Karl Martin Heinrich Samuel Neutsch aus Groß-Salze, Karl Rückmann aus Calbe a. d. S. pro ministerio geprüft und mit Wahlfähigkeitszeugnissen versehen worden.

— Dem Verlagsbuchhändler Edmund Bartholomäus zu Erfurt ist die Erlaubniß ertheilt zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens.

— Der Gerichts-Assessor a. D. Freiherr Eberhard von der Reck ist zum Landrath des Kreises Querfurt ernannt.

— Zur Fahnenweihe des Männergesangvereins „Cäcilia" in Magdeburg fand gestern ein Gesangsfest statt, an welchem sich 24 Vereine betheiligten.

— Die Polizeiverwaltung zu Halberstadt hat die Verordnung an die Fleischbeschauer erlassen, daß von jetzt ob die Untersuchung der Schweine sich nicht nur auf Trichinen sondern auch auf Finnen erstrecken soll. Gewiß eine höchst anerkennens- und nachahmenswerthe Verordnung.

— Die Hühner- und Hasenjagd beginnt im Regierungsbezirk Merseburg bereits am 27. ds. Mts.

— Der merseburger Hundefänger, ein Abdeckergehülfe, verkaufte mehrere der eingefangenen Hunde, wovon einer sogar als Sonntagsbraten dienen mußte. Als der betreffende Eigenthümer seinen Hund reclamirte, kam Obiges an den Tag.

— In Merseburg wurde auf dem Markte eine Parthie unreifer Aepfel confiscirt. — Die Gurkenpreise gingen am Sonnabend wegen starker Zufuhr auf 30 Pfennige das Schock herunter.

— Bad Lauchstädt hat am 19. ds. den Schluß seiner Saison durch das Brunnenfest gefeiert.

— In Gröningen brannte in der Nacht zum Freitag eine mit Getreide gefüllte Scheune nieder.

— Bei Oschersleben ist im Bodeflusse die Leiche eines ungefähr 60jährigen Mannes, dessen Name unbekannt ist, gefunden. Seine Wäsche trägt die Zeichen P. S.

— Im Herrendorfe bei Mühlhausen erwürgten zwei Söhne ihre Mutter.

— Die vor etwa 30 Jahren begonnene Restauration des Halberstädter Domes ist jetzt beendet.

— Im Winkel bei Allstedt erschlug der Blitz den dortigen Bäcker ganz in der Nähe seiner Wohnung.

— Bei Planena (Saalkreis) ist ein unbekannter männlicher Leichnam angeschwommen. Derselbe war vollständig und mit einem Regenmantel bekleidet. Ein weißleinenes Taschentuch trug die Zeichen O. L.

— Am 1. d. M. wurde in Zilly eine größere Genossenschaftsmolkerei in Betrieb gesetzt. Die Genossenschaft besteht aus 12 Mitgliedern mit einem Kuhbestande von 250 Stück. Die Räume genügen für eine tägliche Verarbeitung von 4000 Liter Milch. Hoffentlich bringt die Gründung derartiger Etablissements billigere Butterpreise.

— Die dritte ordentliche Generalversammlung des gewerblichen Muldenverbandes wird am 26. August in Eilenburg stattfinden und Vormittags 10½ Uhr in dem Hotel „zum deutschen Kaiser" abgehalten werden.

— Der Schmiedemeister Franz Kunze in Aschersleben hat einen ganz eisernen Pflug eigener Construction gebaut, der am 15. d. Mts. von Sachverständigen probirt und als der vollkommenste der hier bekannten Pflüge erkannt wurde. Der Pflug braucht weder Räder noch Pflugsarre. Eine Schraube regulirt den Tiefgang.

— Die freiwillige Turnerfeuerwehr zu Magdeburg feiert am 25. d. Mts. ihr diesjähriges Stiftungsfest. Bei dem Festconcerte werden wohl sämmtliche magdeburger Gesangvereine mitwirken. Der Reinertrag des Concertes ist für die Ulle-Stiftung bestimmt.

— In Erfurt fand vor einiger Zeit ein eigenthümliches Experiment statt, dessen Wiederholung sich auch für andere Orte empfehlen dürfte. Auf Anordnung des Schulrath Bieck mußten nämlich 5 Stadt- und 5 Landschulen je 8 Schüler stellen, die von unparteiischen Lehrern, d. h. solchen, die mit den Erschienenen in keiner Verbindung standen, in einer großen Wettprüfung examinirt wurden. Das Resultat war in sofern ein überraschendes, als das allgemeine Vorurtheil, nach welchem in Stadtschulen bedeutend mehr geleistet werde, als in Landschulen, einen argen Stoß bekam. Die Schüler der letzteren waren in den meisten Fächern so gut ausgerüstet, daß sie ihren Concurrenten aus der Stadt nur wenig nachstanden.

— Die hohen Versicherungsprämien der Windmühlen haben die Windmühlenbesitzer der Kreise Oschersleben und Halberstadt veranlaßt, einen eigenen Versicherungsverein zu gründen, wie solcher im Königreich Sachsen schon seit langer Zeit besteht. Zur definitiven Gründung findet am nächsten Sonntag Nachmittag eine Versammlung in Eilsdorf statt.

— Zwei in der Nacht zum 13. aus der Correctionsanstalt zu Zeitz entwichene Strafgefangene sind am Dienstag Morgen wieder aufgefunden worden. Die Ausreißer hatten sich in dem Gesträuch des Wallgrabens verborgen.

— In Teitungen ist das zweijährige Kind des Hauptmanns v. W. an Bleikolik erkrankt, hervorgerufen durch Saugen an dem Kinderwagenverdeck, welches nach angestellter Analyse 6—7 Bleigebilde von der Größe einer Linse auf ½ Quadratzoll enthielt.

— Auch in Eisleben wird der Sedantag festlich begangen werden. Für Kinder-Vergnügungen ꝛc. wurden entsprechende Beträge bewilligt. — Dagegen herrscht in Oschersleben darüber große Mißstimmung, daß die Sedanfeier, welche sich bereits zu einem wahren Volksfeste gestaltet hatte, dieses Jahr keine officielle werden soll. Im Stadtsäckel ist große Ebbe, so daß am 1. Juli nicht einmal die Lehrergehälter ausgezahlt werden konnten.

---

‡ **Dessau**, 21. August. Staatsminister v. Krosigk ist aus Schlangenbad vorgestern wohlbehalten zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen. — Der Herzog nebst Gemahlin sind zum Besuch des Fürsten von Hohenzollern nach Krauchenwies bei Sigmaringen abgereist. Der Aufenthalt wird mehrere Wochen dauern. — Gestern waren die Generale v. Blumenthal, Stieble und Generalmajor Nachtigal hier anwesend, um das 93. Inf.-Regiment vor seinem Ausmarsch zu inspiciren. Die Truppen führten Exercitien im Feuer aus. Die Generale sprachen über die Leistungen ihre Befriedigung aus. — Heute sind die zwei Bataillone von hier nach der Umgegend von Magdeburg ausgerückt. — Gestern spät Abends wurden in naher Umgegend unserer Stadt Feuersbrünste signalisirt. — Der hiesige Gartenbauverein hat das Project, im Monat August eine Ausstellung zu veranstalten, wieder aufgegeben.

, **Bernburg**, 19. August. Das Vereinsleben in unserer Stadt nimmt neuerdings einen großen Aufschwung: „Börsen-Verein", „Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe", „Verein junger Kaufleute", das sind die Neuerungen, welche seit Kurzem hier entstanden. Der Börsen-Verein erfreut sich einer großen Betheiligung der Nachbarstädte Cöthen, Aschersleben, Staßfurt, Alsleben, Güsten, Nienburg, sowie der Dörfer unseres Kreises und der dieselben begrenzenden preußischen Ortschaften. Es sollen nun in auswärtige Blätter den Börsen-Verein betr. Bekanntmachungen ergehen, so auch an alle Kornbörsen im deutschen Reiche und zum Theil in Oesterreich-Ungarn. — Der Verein junger Kaufleute ist erst seit einigen Tagen constituirt. Derselbe bezweckt in erster Linie die Fortbildung im kaufmännischen und allgemeinen Wissen durch Vorträge, Vorlesungen, Errichtung einer Bibliothek ꝛc. Die Statuten sind ähnlichen Vereinen in größeren Städten angepaßt. Wir wünschen dem jungen Vereine rege Unterstützung und rege Betheiligung seitens des Handelsstandes. Was nun die Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe betrifft, so soll dieselbe zur Hebung und zum Schutze des Handels und Gewerbes beitragen. Es findet bereits eine größere Versammlung der Interessenten desselben statt.

— Seit längerer Zeit entweicht der Gasanstalt in Bernburg ein beträchtliches Quantum Gas, dessen Werth man auf 200 Thlr. monatlich schätzt, ohne daß man dem Fehler auf die Spur kommen und Abhilfe schaffen konnte. Unbedingt muß irgendwo das Rohrnetz defect geworden sein. Zur Ermittelung dieses Uebelstandes wird die gesammte Rohr-Leitung gegenwärtig einer umfassenden Revision unterworfen werden.

— In Eisenach wurde der wegen ansehnlicher Unterschlagung steckbrieflich verfolgte Postpraktikant Sauer aus Essen verhaftet. Derselbe lebte dort unter dem Namen eines Baron von Lenzen, Regierungssecretär aus Hannover. Von den unterschlagenen Geldern sind nun nur noch 700 Mark bei ihm vorr. Auf Ergreifung des Sauer waren vom Generalpostdirector 300 Mark Belohnung gesetzt.

Vermischtes.

— [Abnahme der Wärme in Europa.] Unter der Ueberschrift: „Weshalb wird das Klima Europa's kälter?" schreibt ein schwedisches Blatt: Das Sinken der Temperatur, welches sich von Norden her südwärts erstreckte und durch geologische Beweise constatirt werden kann, nämlich durch das Vorfinden fossiler Pflanzen, scheint auch in unseren Tagen zunehmen zu wollen. In den letzteren Jahren ist das Eis vom Nordpol weit nach Süden vorgedrungen; so haben sich z. B. zwischen Grönland und dem Eismeere kolossale Massen von Eis angesammelt. An der europäischen Küste stoßen die Seefahrer oft unter Breitengraden auf Eis, wo sie es sonst in der milderen Jahreszeit nicht anzutreffen pflegen, und die in diesem Sommer auf der scandinavischen Halbinsel herrschende Kälte stammt von den Eismassen her, welche in Regionen umherstreiben wo der Golfstrom sich gegen unsere Küsten biegt. Es ist dies eine Wiederholung der im kalten Sommer 1865 gemachten Beobachtung. Diese ungewohnte Nachbarschaft mit den Eismassen hat das Klima Islands so kalt gemacht, daß das Korn nicht mehr reif wird und die Isländer angesichts der drohenden Hungersnoth und Kälte sich eine neue Heimath in Nordamerika zu gründen beginnen. So waren die Verhältnisse auf Grönland im 14. Jahrhundert, als die norwegischen Colonien von den vordringenden Eismassen zerstört wurden.

— [Ueber Adel Spitzeder] wird aus München geschrieben: Da mag es denn angezeigt sein, darauf hinzuweisen, daß deren beabsichtigte Rückkehr zur Kunst Thaliens nur eine scheinbare ist, um die Wiederetablirung einer Dachauer Bank in Hamburg zu mastiren. Es ist nämlich eine Thatsache, daß von München trotz allem und alledem bereits wieder namhafte Summen in den Schooß Adelens nach Hamburg (wo sie bekanntlich als Schauspielerin auftreten wollte) fließen, und daß die alten Weiber, welche ihr dereinst so viele Gelder zugetrieben, wieder in dieser Weise thätig arbeiten. Unglaublich, aber wahr! —

— [Eine unfehlbare Bemerkung.] Der römische Correspondent des Journal des Débats erzählt in seinem letzten Briefe folgende Geschichte: Eine Dame — aus irgend einem katholischen Lande — hatte seit langer Zeit ein schlimmes Bein, das plötzlich gesund wurde, nachdem sie eine Weise, auf Empfehlung einer frommen Freundin, einen Strumpf des heiligen Vaters getragen hatte. In ihrer Dankbarkeit wallfahrtete sie nach Rom und erzählte dem Papste das Wunder. — Da haben Sie mehr Glück als ich, meine Tochter, antwortete ihr Pio nono: einer meiner Strümpfe hat Ihnen zum Gehen geholfen; ich trage deren zwei und kann kaum auf beinen Füßen stehen.

— [Ein lebensgefährliches Wortspiel.] Saisongespräch. „Was macht Ihr Gatte?" — „Danke, er ist damit beschäftigt, sich zu entleiben." — „Was sagen Sie?" — „Nämlich in Marienbad!"

Todesfälle.

Zu Harkorten starb am 17. August im Alter von 92 Jahren Commercienrath Johann Caspar Harkort. Die ihm früher gehörige große Fabrik für Eisenconstruction zu Hochdahl bei Duisburg ging im Jahre 1872 in den Besitz der Actiengesellschaft für Eisenindustrie und Brückenbau (vormals Johann Caspar Harkort) über, in deren Aufsichtsrath Commercienrath Harkort als Mitglied eintrat. Bekannter noch als der Verstorbene ist Friedrich Wilhelm Harkort (geb. 1793), der alte Parlamentarier, Arbeiter und Lehrerfreund.

Dr. Comeau, dessen Tod wir gestern meldeten, war der Leibarzt und langjährige Busenfreund des Kaisers Napoleon III. Comeau war in Mailand von französischen Eltern geboren und frühzeitig in die Dienste des Exkönigs Louis von Holland und der Königin Hortense getreten, um dann von den Zeiten der Gefangenschaft von Ham ab die Geschicke des Prinzen und nachmaligen Kaisers Ludwig Napoleon zu theilen. Er war demselben schließlich bis nach Chislehurst gefolgt und noch, so lange es seine Gesundheit gestattete, in der Nähe des kaiserlichen Prinzen geblieben; erst vor einigen Monaten zog er sich im Vorgefühl seines nahen Endes nach Corsica, für welches er eine besondere Vorliebe hatte, zurück. Man rühmt ihm nach, daß er — in der That ein seltener Fall in diesem Lager — nach so vieljähriger intimer Verbindung mit Napoleon III. kein Vermögen hinterlässt. Sonderbarer Weise hatte der Kaiser dieses seines treuesten und uneigennützigsten Freundes in seinem Testamente mit keinem Worte gedacht.

Lotterie.

Berlin, 21. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 156. königl. preußischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn à 90,000 M. auf Nr. 37249.
2 Gewinne à 30,000 M. auf Nr. 37660 60708.
1 Gewinn à 15,000 M. auf Nr. 44886.
3 Gewinne à 6000 M. auf Nr. 10834 30899 92346.
37 Gewinne à 3000 M. auf Nr. 1279 2020 2740 5381 6946 15063 15510 17987 27209 28707 30367 31348 32078 32926 34425 37418 40539 40646 41650 42493 44112 44424 46702 49082 50745 52456 52587 59161 64219 64664 66924 68483 79251 83404 86182 93100 94539.

58 Gewinne à 1500 M. auf Nr. 742 2067 2074 3886 4829 5733 7142 10692 13392 14729 17405 22163 24275 26175 26593 29353 29671 31803 32640 33535 33953 34791 36143 38275 38612 41529 43571 44386 47650 48010 49239 49753 50108 51280 54951 56586 56965 57320 57545 59372 59567 61176 61325 61803 65390 69399 70446 71234 73315 75864 77353 77900 78371 78562 78930 90933 91082 94028.

64 Gewinne à 600 M. auf Nr. 1089 4360 4483 4656 4903 5696 8557 9266 9940 12213 12412 20231 23289 23693 26763 27583 31208 31212 31487 31844 32835 33217 34191 34757 34831 35255 35611 37194 37936 37957 38538 38989 39834 40165 44364 46256 46528 49479 50872 50940 52931 54616 55172 55485 59503 59666 60205 61832 63795 64128 66151 68418 71220 72259 74359 74886 77984 79221 79589 86695 8 605 91132 92271 92494.

Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 20. August. (Nach Ermittelungen des königlichen Polizei-Präsidiums). Weizen 100 Kilogr. 26 M. bis 26 M. 60 Pf. — Roggen 16 M. — Pf. bis 16 M. 30 Pf. — Gerste 17 M. 20 Pf. bis 17 M. 50 Pf. — Hafer 16 M. 40 Pf. bis 16 M. 80 Pf. — Richtstroh pr. 100 Kilogr. — M. — Pf. bis — M. — Pf. — Heu 100 Kilogr. — M. — Pf. bis — M. — Pf. — Erbsen 100 Kilogr. 20 M. — Pf. bis 38 M. — Pf. — Linsen 100 Kilogr. 22 M. — Pf. bis 40 M. — Pf. — Speisebohnen, weiße, 100 Kilogr. 22 M. — Pf. bis 40 M. — Pf. — Kartoffeln 100 Kilogr. 3 M. 75 Pf. bis 6 M. 25 Pf. — Rindfleisch 1 Kilogr. 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 50 Pf. — Schweinefleisch 1 Kilogr. 1 M. 10 Pf. bis 1 M. 50 Pf. — Kalbfleisch 1 Kilogr. 1 M. — Pf. bis 1 M. 50 Pf. — Hammelfleisch 1 Kilogr. 1 M. — Pf. bis 1 M. 30 Pf. — Butter 1 Kilogr. 1 M. 80 Pf. bis 2 M. 60 Pf. — Eier 60 Stück 2 M. 60 Pf. bis 2 M. 80 Pf.

Magdeburg, 21. August. Weizen 200—225 M. — Roggen 145—165 M. — Gerste 170—212 M. — Hafer 147—167 M. pro 1000 Kilo. — Kartoffelspiritus. Locowaare lebhaften Verkehr Termine steigend. Loco ohne Faß 53 M., August und August—September und September—October 52—52,5 M., November 51 M. bz., November—December 50—55,5 M. pr. 10,000 % mit Uebernahme der Gebinde à 4 M. pr. 100 Liter. — Rübenspiritus steigend. Loco 50 M. September und October 50 M. bez.

Nordhausen, 21. August. Rindfleisch 1 M. — Pf. bis 1 M. 36 Pf. — Schweinefleisch 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 40 Pf. — Kalbfleisch — M. 80 Pf. bis — M. 90 Pf. — Hammelfleisch — M. 80 Pf. bis 1 M. — Pf. — Speck 1 M. 60 Pf. bis 1 M. 80 Pf. — Butter 2 M. 40 Pf. bis — M. — Pf. — Eß-Butter 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf. — Eier à Schock 3 M. — Pf. bis — M. — Pf. — Käse 3 M. 60 Pf.

Berliner Börse vom 21. August.

Deutsche u. ausländische Fonds und Staatspapiere.

Dtsch. Reichs-Anleihe 96,50 bzG
Consol. 4½% Anl. 104,10 bzG
do. 4% 95,80 bzG
3½% Staats-Sch.-Sch. 92,90 bz
Präm.-Anleihe 1855 147,60 bzG
Kur- u. Neumärk. Pfbr. 85,90 bz
Sächs. Pfandbr. 4% 94,75 bz
Sächs. Rentenbr. 4% 96,70 bz
Goth. Gr.-Präm.-Pfbdr. 109,25 bz
Deutsch. Gr.-C. B. Pfbdr. 102,00 bz
Preuß. Boden 5% Pfbdr. 109,50 bz
do. Central do. 102,90 bz
do. Hyp.-Act. do. 101,00 bz
Russ. Boden-Cr. do. 73,50 bz
do. Central do. do. — —
Amerik. Bonds 5% fd. 103,25 G
Oest. Pap.-Rente 53,00 bzG
do. Silber-Rente 56,00 bz
Italienische-Rente 70,30 bz
Rumänier 8% — —
Russ.-Engl. 5% 1872 79,20 bz

Bank- u. Industrie-Actien.

Darmst. Bank 103,00 bzG
Disconto-Comm. 105,75 bz
Leipziger Credit-Anst. 99,00 G
Magdeb. Privatbank 105,50 G
Meininger Credit-Bk. 80,90 bzG
Oest. Creditbank — —
Reichsbank 157,50 bzG
Sächs. Bank 106,00 bz
Thür. Bank 74,50 bzG
Weimarische Bank 33,25 bzG
Dessauer Gas 168,00 G
Kön.- u. Laurahütte 67,00 bz
Phönix Bergw. 39,00 G
do. Lit. B. 23,75 G
Dortmunder Union 5,30 G
Bochumer Gußstahl 26,00 bzG
Hörd. Hütten-B. 30,75 G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

4½% Berg.-Märk. VI. 99,50 G
5% do. VII. 103,00 bzB
5% do. IX. 103,00 bz
4½% Berl.-Anhalt. C. 97,80 G
4½% Ber.-A.-Magd. F. 96,80 G
Berl.-Stettin gar. IV. 102,60 B
do. VII. 98,90 bzG
4½% Cöln-Mind. VI. 99,40 bz B
4½% Halle-Sor.-G. gar 101,40 bz
4½% Magdb.-Leipzig A. 100,50 G
4% do. do. B. 86,70 bz
5% Mainz-Ludwh. 76 103,50 bzG
4½% Oberschl. H. 103,75 bz
5% do. 1869 — —
5% do. Col.-Obdg. — —
5% Kaschau-Oderberg 58,40 bzG
4½% Rheinische — —
4½% Rhein-Nahe gar. 101,75 B
Thüringer IV. S. 4½% — —
do. V. S. 4½% — —

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bergisch-Märkische 73,40 bz
Berlin-Anhalter 86,90 bz
Berlin-Görlitzer 12,00 bzG
Berlin-Hamburger 170,50 bz
Berl.-Potsd.-Magdb. 73,90 bz
Cöln-Mindener 94,00 bz
Halle-Sorauer St. 11,40 bz
Magdb.-Halberst. 103,75 bzG
do. Stamm-Pr. B. 68,25 bzG
do. do. C. 96,00 bzG
Oberschlesische A u. C 126,00 bzG
do. Lit. B. gar. 119,75 bz
Kaschau-Oderberg 41,80 bzG
Thüringer 118,50 bz
do. Lit. B. gar. 91,10 bz
do. Lit. C. gar. 100,80 bz
Saalbahn St.-Pr. — —
Oest.-Südbahn (Lomb.) — —
Rumänische 15,60 bzG

Nach Schluß der Börse um 2½ Uhr: Franzosen 446,50. Lombarden 120. Oesterreichische Creditactien 297. Laura 66,75. Disconto-Commanditantheile 106,10. Rheinische 106,25. Bergisch-Märkische 73,25. Köln-Mindener 94,10. Türken —. Rumänier 15,70. Russische Anleihe 79,00. Oesterreichische Goldrente 62,50. Schluß fest.

Wasserstands-Nachrichten.

(Saale oberhalb Halle.)

Am 21. August Abends: Unterhaupt . . . . . 1,76 Meter,
Am 22. August früh: „ . . . . . 1,76 „

(Schleuse bei Trotha.)

Am 21. August Abends: am neuen Unterhaupt . 1,96 Meter.
Am 22. August früh: 1,88
Unstrut bei Artern, 21. August, 7 Uhr Abends: O.-Haupt 2,32, U.-Haupt 1,00.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770823019/fragment/page=0003

41 41 Die Fahnenfabrik von L. Gundermann in Halle, Schmeerstraße 41 41

liefert Fahnen und Schärpen in allen Größen und Stoffen.

Zu dem Konkurse über das Vermögen der Handelsgesellschaft **Kind & Besser** hier, sowie über das Privatvermögen der Kaufleute **Eduard Kind** und **Theodor Besser** hier, hat die Handelsgesellschaft **Dietrich, Lichtenberg & Comp.** in Bremen nachträglich eine Forderung von 6522 Mark 80 Pfg. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist

auf den 13. September d. J. Vormitt. 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 10 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Halle a/S., den 16. August 1877.

Königl. Preuß. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer hölzernen Leinpfadbrücke über den Mühlengraben bei Halle soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Mittwoch den 29. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

im Büreau der Königlichen Wasserbau-Inspection hierselbst, Breite Straße 24. angesetzt.

Zeichnungen, Bedingungen und Kosten-Anschlag liegen ebendaselbst zur Einsicht aus. Der Kosten-Anschlag und die Bedingungen können auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift bezogen werden.

Halle a/S., den 21. August 1877.

Der Kreisbaumeister. Russell.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Für alle per Schiff elbaufwärts in Magdeburg eingehenden und als Frachtgut in Wagenladungen zum Transport nach Leipzig, Halle und darüber hinaus bei der Berlin-Potsdam-Magdeburger Güterexpedition in Magdeburg zur Auslieferung kommenden Güter werden, falls nicht die gewöhnlichen Frachtsätze sich niedriger stellen, folgende Sätze erhoben:

Pro 100 Kilogramm:

	Magdeburg-Halle:	Magdeburg-Leipzig:
a) bei Aufgabe von mindestens 5000 Kilogr. in einem Wagen	0,82 M.	1,06 M.
b) bei Aufgabe von 10000 Kilogramm in einem Wagen .	0,68 M.	0,88 M.

Berlin, den 17. August 1877.

Die Direction.

Isolda

das **Non plus ultra** jeder **60** Mark Cigarre

zu diesem Preise **allein** bei

G. Gröhe,

104. Leipziger-Strasse 104.

Die Eisenhandlung von Feodor Brendel,

Camburg a. S.,

empfiehlt

Bestes westphälisches Walzeisen aller gangbaren Sorten, **rhl. Schmiedeeisen, Wagenachsen, Eisenbleche, Stahl etc.** in anerkannt guter Qualität,

I-Träger, gusseiserne Säulen und alte **Eisenbahnschienen,**

Draht, galv. Springfedern, Drahtstifte, Schaufeln und **Spaten etc.** zu Engros-Preisen.

Preislisten stehen zu Diensten.

Pianinos zum Drehen

für Jedermann zum Spielen, neueste verbesserte Erfindung, 20—100 Stück spielend, zu Tanz- und Concert-Musik ein Orchester vollkommen ersetzend, in reicher Auswahl bei

Gustav Uhlig in Halle a/S.,

Uhren- und Musikwerk-Fabrik,

Untere Leipzigerstraße.

Privat-Leih- u. Pfand-Anstalt

Weissenfels.

Mit höherer Genehmigung eröffnete ich am heutigen Tage und am hiesigen Orte in meinem Hause, **Fischgasse Nr. 364/65,** eine

Leih- und Pfand-Anstalt.

Allen mich mit ihrem Vertrauen Beehrenden die strengste Discretion, sowie die coulanteste Bedienung zusichernd, empfehle ich dies mein junges Unternehmen vorkommenden Falls zur freundlichen Beachtung.

Weißenfels, den 20. August 1877.

T. J. Götze, Lederhandlung,

Fischgasse Nr. 364/65.

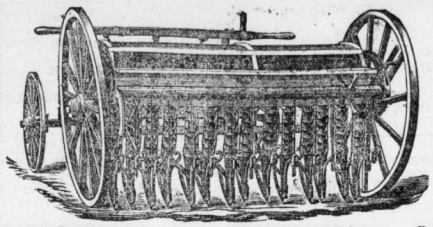
Geschäftsstunden: Vormittags von 9—12 Uhr.
Nachmittags „ 3—6 „

Hallescher Bankverein

von

Kulisch, Kaempf & Co.

Die neue Serie Dividendenscheine zu den Actien unseres Vereins **I. Emission** gelangt **vom 1. September ab** gegen Ablieferung der Talons an unserer Kasse zur Ausgabe.



Den Herren Landwirthen empfehlen wir **zur Herbstbestellung:**

1) **unsere Drillmaschine** für kleinste u. größte Wirthschaften, von 4—12 Fuß Spurbreite, in drei verschiedenen Systemen, langjährig bewährt, sehr leicht, leichtzügig und solide;

2) **unsere patentirte Düngerstreumaschine,** geeignet zum Ausstreuen von künstlichem Dünger aller Art; die Maschine reinigt sich an den gefährdeten Stellen von selbst und ist entschieden die vollkommenste, welche existirt;

3) unsere patentirte, in weiten Kreisen bekannte und geschätzte **Rübenhebemaschine.** — Unsere **Mähemaschinen, Locomobilen** und **Dampfdreschmaschinen** halten ebenfalls empfohlen.

Illustrirte Kataloge, Preislisten und jede wünschenswerthe Auskunft geben wir gern und umgehend.

W. Siedersleben & Co. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei. **Bernburg** (Anhalt).

Niederlage in Halle a. S. bei Herrn H. F. Meye, Magdeburgerstraße 51.

C. A. Schnabel, 2 gr. Märkerstraße 2,

(ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße)

empfiehlt zu billigst notirten festen Fabrikpreisen:

sein reichhaltiges Lager fertiger Wäsche eigener Fabrik,
sein großes Lager bester Leinwand eigener Fabrik,
sein Lager aller Art Taschentücher, weiß u. farbig, eigener Fabrik,
sein Lager bester karrirter Bettüberzugszeuge eigener Fabrik,
sein Lager aller Sorten Tafelzeuge und Handtücher bester Güte,
sein Lager bester Qualitäten Bettdrelle, Federleinen, Bettdecken,
sein bestassortirtes Lager Shirting, Chiffon, Dowlas, Piqué, Rips, Satin, Pelzpiqué, Barchent, Brillante, Rouleauxstoffe,
sein Lager neuer fein gerissener Bettfedern und Daunen,
fertige Inlett zum sofortigen Füllen und Bettbezüge,
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Oberhemden-Einsätze
sind in allen Größen und Sorten vorräthig und werden schnellstens nach Maaß bestsitzend und preiswürdigst gefertigt.

Ausstattungen sind stets am Lager und werden auf Bestellung sorgfältigst angefertigt.

Wein-Etiquettes

in einfacher und feinster Ausführung hält assortirtes Lager resp. fertigt schnell die **Lithographische Anstalt** und **Druckerei** von

Theodor Rohde

gr. Märkerstr. 7, part.

Kaufmännischer Cirkel.

Donnerstag den 23. August

14. Abonnementconcert

in **Freyberg's Garten.**

Zur Sedanfeier

Bombayos (Holzhüte) billigst

Rud. Sachs & Co.

Hutfabrik, gr. Ulrichsstraße 55.

Actien-Brauerei

am Roßplatz.

Heute Donnerstag

Frei-Concert.

Bengalische Beleuchtung.

Bier hochfein. Fr. W. Stephan.

Schmidt's Garten,

gr. Ulrichsstr. 11.

Heute Mittwoch Abend

Abend-Liedertafel.

Entree frei.

Weidenhammer's Restaur.

Wilhelmsstraße 14.

Heute Donnerstag Abend

Gänse- u. Enten-Auskegeln.

Bier ff.

Die Zuckerfabrik Trotha beginnt ihre Campagne Montag den 3. September, Annahme von Arbeitern Sonntag den 26. August.

Restauration zur Erholung.

Heute Donnerstag von 4 Uhr ab Gänse- und Enten-Auskegeln.

Es ladet ergebenst ein **Aug. Albrecht.**

Grundstücks-Verkauf.

Ich Endesgenannter bin willens, meine in Siegelsdorf gelegenen Grundstücke, **2 Häuser, Acker** (22½ Magdeburger Morgen), im Einzelnen oder im Ganzen aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich auf

Mittwoch den 29. August 1877 Vormittag ½10 Uhr

einen Verkaufstermin anberaumt habe. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. **Wilh. Zeissing.**

Gasthofs-Verkauf.

Sonnabend d. 8. September 1877 Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Auftrage des Herrn Eigenthümers den **Gasthof zum Erbprinzen** in **Roßlau** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkaufen.

Dessau, den 8. August 1877.

Frenckel,

Rechtsanwalt und Notar.

Vortheilhafter Kauf für strebsame Leute.

Ein Hausgrundstück, beste Lage der Stadt, am Markt, enthaltend: neu eingerichtete Restaurationsräume, einige am Markt, Verkaufsladen mit Wohnung, Stallung für 6 Pferde, hübsches Gärtchen, alles sehr bequem eingerichtet, im guten baulichen Zustande, Grundstück verzinst sich zu 27000 M., soll Umstände halber für 19500 M. bei 6000 M. Anzahlung verkauft werden. Selbstkäufer erfahren in der Expedition d. Zeitung das Nähere.

Seiner vorzüglichen Lage wegen eignet es sich zu jedem Geschäftsbetrieb.

Häuser-Verkauf.

Kauflustigen, welche gesonnen, sich in oder nahe bei Leipzig anzukaufen, werden seine Villas, sowie Häuser in der schönsten Geschäftslage im Preise von 2000 bis 60,000 ℳ nachgewiesen. Näheres durch **W. König,** Exped. d. Ztg.

Unterhändler streng verbeten.

Tisch- u. Hänge-Lampen

kauft man stets am billigsten bei

Moritz König,

9. Rathhausgasse 9.

Heinrich Gundlach.

Papierhandlung,

Halle a. S., Breitestrasse Nr. 32,

empfiehlt alle von andern ähnlichen Handlungen angezeigte Artikel.

Reelle Bedienung. — Billige Preise.

Wiederverkäufern Fabrikpreise.

Zu En-gros-Preisen

empfiehlt

Crespo, pr. Tausend	20	Mk.
Nuevo Mundo „	40	„
Regalita „	50	„
Regalia „	100	„

G. Gröhe

104. Leipziger-Straße 104.

Blättertabake

zur Cigarrenfabrikation.

Java, Carmen, Brasil, Domingo und andere Sorten in guter Auswahl.

Ernst Landschreiber, Leipzig.

Plissé brennt Elle 2 Pf. Brüderstr. 13.

Plissé jeder Faltenbreite wird sauber gebrannt große Rittergasse 3.

Kapitalien von 1500—12000 M. sind auf gute Hypothek auszuleihen durch **G. Martinins.**

Herrn **Friedrich Gieseke** zu seinem heutigen 36. Geburtstage ein dreimal donnerndes Hoch, daß ganz Giebichenstein zittert, der Bärsch wackelt und der Kleidersecretair umfällt. Mehrere Freunde.

Der Frau **K.** zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein donnerndes Hoch, daß die Schnupftabaksdose wackelt.

Mehrere Freunde.

Berliner Weißbier-Salon.

Heute Donnerstag 6 Uhr

Speckkuchen.

Zickeritz.

Sonntag den 26. d. M. **Ball,** Montag den 27. August **Concert u. Ball,** ausgeführt von den Weltiner Berghauboisten, wozu ergebenst einladet

H. Ernst.

Oeffentliche Schneiderversammlung

Donnerstag den 23. August, Abends 8 Uhr, im Local des Herrn **Moritz,** Gartengasse Nr. 10.

Tagesordnung: Berichterstattung des Delegirten über die Generalversammlung. Alle Collegen ladet hierzu ein.

Der Einberufer.

Als Verlobte empfehlen sich:

Helene Podewelz.
Friedrich Schneider.

Braunschweende. Quedlinburg.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner theuren, unvergeßlichen, für mich zu früh dahingeschiedenen Frau **Friederike Brendel** geb. **Schwemmler** sage ich Dank dem Herrn Domprediger **Alberty** für die trostreiche Rede am Grabe meiner Theuren. Dank Denen, die ihren Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten und Denen, die ihren Sarg zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Halle, den 22. August 1877.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit einer Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770823019/fragment/page=0004